

## 1 **Zukunft der Bundeswehr gewährleisten – Attraktivität** 2 **erhöhen!**

### 3 4 **Forderung:**

5  
6 Die Jusos Hamburg fordern, dass die eingesparten Personalmittel aus der  
7 Strukturreform der Bundeswehr in die Ausweitung des Attraktivitätsprogramms der  
8 Bundeswehr fließen mögen, um eine hinreichende Zahl an Freiwilligen sowie die  
9 Zufriedenheit der Zeit- und Berufssoldaten zu gewährleisten.

10  
11 Die Maßnahmen des Attraktivitätsprogramms reichen von sozialen, materiellen  
12 Verbesserungen, Verbesserung der Aus-/Fort- und Weiterbildung, Aufklärungsarbeit  
13 und Nachwuchswerbung bis hin zur Verbesserung/Flexibilisierung von Laufbahnen.

### 14 15 **Begründung:**

16  
17 Einer der wichtigsten Punkte der 2010 begonnenen Bundeswehrreform war die  
18 Abschaffung der Wehrpflicht und die Transformation der Bundeswehr in eine reine  
19 Freiwilligenarmee. Aus einer konventionellen Streitmacht aus denen sich der  
20 überwiegende Teil der Mannschaftsgrade aus Wehrpflichtigen speist, sollte eine  
21 Streitmacht werden, die auf jeder Ebene aus Freiwilligen besteht.

22  
23 Die Bundeswehr soll nach dem Willen des Bundestages mit vollendeter Transformation  
24 zur Freiwilligenarmee aus 170.000 Berufs- und Zeitsoldaten sowie zivil Beschäftigten  
25 bestehen. Um diese Zahlen zu gewährleisten ist es vonnöten, jährlich 12.500 neue  
26 Soldaten nach dem freiwilligen Wehrdienst zu gewährleisten. Um ein angemessenes  
27 qualitatives Niveau der Bundeswehr zu garantieren ist es laut dem  
28 Verteidigungsministerium vonnöten, dass auf jede freie Stelle zwei Bewerber kommen.  
29 Dies würde eine Zahl von 25.000 Freiwilligen pro Jahr voraussetzen.  
30 Die Zahlen<sup>1</sup> aus den Jahren 2012 und 2013 entsprechen nicht dieser Vorgabe, vielmehr  
31 fallen sie. Dramatisch fällt es beispielsweise im Blick auf die ersten Quartale der Jahre  
32 2012 und 2013 auf. Während im Januar und April 2720 und 1460 Freiwillige gezählt  
33 wurden, waren es im Jahre 2013 lediglich 1607 und 615 Freiwillige. Nichts deutet darauf  
34 hin, dass sich diese Zahlen im Jahr 2014 stabilisieren oder gar steigen werden.

35  
36 Es ist schwer, Attraktivität und Umbau der Bundeswehr in Einklang zu bringen. Gerade  
37 wenn der Reform weniger die Intention einer Transformation der Streitkräfte sondern  
38 primär die Entlastung des Bundeshaushalts hatte. Die Neuausrichtung ist für die  
39 Interessenten wie Angehörigen der Bundeswehr erneut mit gravierenden persönlichen  
40 Veränderungen verbunden. Die Freiwilligen sind dazu nur zum Teil in den Regelbetrieb  
41 eingebunden. Standorte werden geschlossen, Mannschaften wie Offiziere versetzt oder  
42 anderen Truppenteilen zugeordnet. Dies schadet der Moral der Truppe. Nur  
43 hochmotiviertes Personal ist bereit, diesen schwierigen Umgestaltungsprozess  
44 mitzugehen. Um zu wichtiger ist es, den Dienst in der Bundeswehr so attraktiv wie  
45 möglich zu gestalten. Doch selbst die wenigen Freiwilligen sind nur ungenügend in den  
46 Regelbetrieb eingebunden.

---

<sup>1</sup> Personalstatistik der Bundeswehr 2012, 2013 (Quelle: Bundesministerium für Verteidigung)

47

48 Die bisherige Bundesregierung hat es versäumt, die Neuausrichtung zur Stärkung  
49 unserer Bürgergesellschaft zu nutzen. Eine Kultur der Freiwilligkeit ist wesentliche  
50 Grundlage unseres Gemeinwesens. Leider zeigte die letzte schwarz-gelbe  
51 Bundesregierung keinen Ehrgeiz, ein erweitertes und nachhaltiges  
52 Attraktivitätsprogramm<sup>2</sup> auf den Weg zu bringen. Die letzten Programme zur  
53 Steigerung der Attraktivität wurden durch den sozialdemokratischen  
54 Verteidigungsminister Peter Struck veranlasst. Diese wurden von seinen inzwischen vier  
55 Nachfolgern aus den Reihen der Union weder ergänzt noch verstärkt, sondern vielmehr  
56 sogar nicht verlängert. Dies ist der falsche Weg zum Aufbau einer Freiwilligenarmee.  
57 Unter der Maßgabe, junge Männer und Frauen für den Eintritt in die Bundeswehr zu  
58 begeistern ist es essentiell, modernen Lebensformen und Familienstrukturen  
59 entgegenzukommen. Gerade die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nicht nur im  
60 Blick auf die heutige Gesellschaft unentbehrlich, sondern per Gesetz festgelegte Pflicht  
61 der Regierung gegenüber ihren Soldaten.<sup>3</sup> Den angehenden wie aktuellen Soldaten der  
62 Bundeswehr ist es nicht zuzumuten, die Entbehrungen der Strukturreform zu und ihnen  
63 im Gegenzug nicht entgegenzukommen:

64

65 Verkürzte Einsatzdauer, Schaffung von Familienbetreuungscentren oder Anhebung der  
66 Eingangsbesoldung sind als vielleicht wichtigste Maßnahmen durch Peter Struck zu  
67 nennen, die den Dienst in den Streitkräften attraktiver gemacht haben und maßgeblich  
68 dafür verantwortlich waren, dass in den 2000ern eine Vielzahl von jungen Männern und  
69 Frauen für eine Karriere in der Bundeswehr entschieden. Eine Fortführung dieser Ideen  
70 fehlt seit dem Beginn der Reform im Jahre 2010 völlig. Es ist Zeit, an sie anzuknüpfen:

71

72 Maßnahmen zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, planbarer  
73 Verwendungsaufbau, Erhalt der Betreuungseinrichtungen in den  
74 Bundeswehrliegenschaften, Pendlerwohnungen, gesetzliche Neuregelungen für  
75 Trennungsgeld und Umzugskostenvergütung, um nur den dringlichsten Bedarf zu  
76 nennen, müssen umgehend angegangen werden.

77

78 Um dies zu gewährleisten fordern die Jusos Hamburg, dass die eingesparten Mittel im  
79 Haushalt des Bundesministeriums für Verteidigung durch den Personalabbau in das  
80 Attraktivitätsprogramm der Bundeswehr fließen mögen. Alleine schon beim  
81 Zivilpersonal wurden 0,75 Milliarden Euro eingespart.<sup>4</sup> Durch eine Erhöhung jenes  
82 Budgets können oben genannte Vorschläge angegangen und dadurch neue  
83 Interessenten für die Bundeswehr gewonnen werden. Neue Männer und Frauen, die  
84 dringend nötig sind um die Zahl der jährlichen Freiwilligen zu erfüllen und so das  
85 Konzept einer Freiwilligenarmee aufrecht zu erhalten.

---

<sup>2</sup> Das „Maßnahmenpaket zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr“ beinhaltet 82 Einzelmaßnahmen. Diese reichen von sozialen Maßnahmen, materiellen Verbesserungen, Verbesserung der Aus-/Fort- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung bis hin zur Verbesserung/Flexibilisierung von Laufbahnen. (Quelle: Bundesministerium für Verteidigung)

<sup>3</sup> §§ 80 II 1 SG ;§ 80 I, IV BGG

<sup>4</sup> Einzelplan 60, Strukturreform (Quelle: Bundesministerium für Verteidigung)